

Der Familiennachlass Schmitthenner im Landeskirchlichen Archiv

Walter Schnaiter

1. Die Fakten

Der „Familiennachlass Schmitthenner“ ist der überarbeitete und erweiterte Bestand „Abt. 150.028. Nachlässe von Schmitthenner, Adolf (1854-1907) und Schmitthenner, Karl Ludwig Wilhelm (1858-1932)“, der im Jahrbuch für badische Kirchen- und Religionsgeschichte vorgestellt wurde.¹

Der neue Bestand mit ca. 5 laufenden Metern und 670 Verzeichnungseinheiten² hat eine Laufzeit von ca. 1738-2011. Neben den schriftlichen Archivalien gehören zum Nachlass auch Bilder, Fotos und Alben, welche dem Bestand entnommen und der Bilder- und Fotosammlung des Landeskirchlichen Archives (Abt. 08.154.) zugeführt wurden. Die Bücher des Nachlasses wurden geschlossen in den Bestand der Landeskirchlichen Bibliothek aufgenommen. Elf Ölgemälde wurden in die Grafik- und Gemäldesammlung des Landeskirchlichen Archives (Abt. 08.153.) überführt.

Zum Familiennachlass Schmitthenner gehören ferner ein Familienbecher (VZE Nr. 667) und weitere Gegenstände, die als Realien unter VZE Nr. 665 erschlossen sind, z. B.: Lederetui, Brille, Brosche, Druckklischees, *Haare von allen den lieben Meinigen* (VZE Nr. 107), Wandteller, eine Medaille und ein Abdruck des Petschafts mit dem Schmitthenner-Wappen.

Der Familiennachlass setzt sich aus folgenden Einzellieferungen zusammen:

VZE Nr. 1-38: Zugang von Pfr. i. R. Werner Schmitthenner im August 2004

VZE Nr. 636-648: Zugang von Prof. Dr. Gustav Adolf Benrath vom 14. Juni 2005
[urspr. Abt. 150.059, NL Helffenstein, Johann Heinrich]

VZE Nr. 39: Zugang von Dekanin Dr. Marlene Schwöbel am 4. August 2011

VZE Nrn. 40-635, 649-665 u. 670: Zugang von Pfr. Martin Schmitthenner am 26. Sept. 2011

VZE Nr. 69: Zugang aus der Predigtsammlung des LKA am 22. Februar 2012

VZE Nr. 666 (1): Zugang von Prof. Dr. Gustav Adolf Benrath vom 11. März 2013

Der alte Bestand [VZE Nr. 1-38] wurde unverändert übernommen und in den vorliegenden eingearbeitet.

¹ Walter Schnaiter: Die Nachlässe Adolf Schmitthenner (1854-1907) und Karl Ludwig Schmitthenner (1858-1932) im Landeskirchlichen Archiv in: JBKRG 3(2009) S. 341-348.

² Verzeichnungseinheit, Abk.: VZE. Siehe auch: Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG⁴, hg. v. der Redaktion der RGG⁴, Tübingen 2007.

2. Inhalt und Gliederung

Der schriftliche Teil der Hinterlassenschaft enthält:

- a) Dokumentation von Familientreffen von 1888 bis 2002;
- b) genealogische Unterlagen mit vielen Urkunden aus Geburts-, Heirats- und Sterberegistern, einer weltweiten Korrespondenz mit Ahnenlisten, Stammtafeln, Adressen und Veröffentlichungen.
- c) Da viele Theologen und Pfarrer zu diesen Familiengruppen gehören, enthält der Nachlass Predigten, Ansprachen, geistliche Tagebücher, Synodalarbeiten, Vorträge, Gebete und Korrespondenz.
- d) Viele dieser Theologen waren auch heimatkundlich tätig, weshalb hier einzigartige Quellen zu finden sind, z. B. über den großen Brand in Neckarbischofsheim vom 2./3. November 1859 in VZE Nr. 89, 276 u. 404 oder Erinnerungen an die Zeit der Befreiungskriege von 1813 bis 1815 und die badische Revolution von 1849 von Christian Philipp Jakob Herbst (1781-1864) VZE Nr. 107 oder dessen Tagebuch von 1790 bis Sept. 1800, das wichtige Informationen über die Kriegszeit in Südbaden enthält VZE Nr. 125.³
- e) VZE Nr. 535 enthält einen kulturgeschichtlich interessanten Aufsatz über Speise und Trank in Europa von Erika und Heinrich Schmitthenner.
- f) Der Hang zum dichterischen Schaffen hat sich unübersehbar in Dramen z. B. VZE Nr. 183, 187 u. 188 und in vielen Gedichten niedergeschlagen.⁴

Der Inhalt des Bestandes wurde geordnet nach Familiengruppen, wie sie in der Genealogie der Familie Schmitthenner zu finden sind.⁵ Darnach ergeben sich folgende Gliederungspunkte:

- 1.0. Die ältesten Schmitthenner
- 2.0 Die Ablarer Familiengruppe (A)
- 3.0 Die Nürnberger Familiengruppe (N)
 - 3.1. Bedeutende Theologen und Pfarrer
 - 3.2. Weitere Theologen, Pfarrer und Missionare
 - 3.3. Pädagogen, Musiker und Mediziner
 - 3.4 Architekten und Ingenieure
 - 3.5. Wissenschaftler, Politiker und Führungskräfte der Industrie
 - 3.6. Dem Nürnberger Familienstamm zuzuordnende Familien
- 4.0 Die Oberhonnefelder Familiengruppe (Oh)
- 5.0. Die ältere Rheinpfälzer Familiengruppe (Rhä)
- 6.0 Die jüngere Rheinpfälzische Familiengruppe (Rhj)
- 7.0 Schmitthenner in USA und weitere Familienverbindungen
- 8.0 Familientreffen, Familienarchiv, Heraldik und Kulturgeschichte
- 9.0 Ahnenlisten, Stammtafeln, Adressen und Veröffentlichungen

³ Vgl. auch den Aufsatz von Adolf Gänshirt: Der Holländische Krieg in der Markgrafschaft Hochberg 1672-1679 in Zeitschrift „Schau-ins-Land“ des Breisgau-Geschichtsvereins, Freiburg i. Br. 62 (1935), S. 1-31 mit Literaturhinweis auf Herbst, Christ. Phil. Die Burg Hachberg im Breisgau [VZE Nr. 405].

⁴ S. VZE Nrn. 39, 52, 103-105, 124, 130, 132, 151, 164, 178, 240, 256, 283, 452-453, 455 u. 531-532.

⁵ Kurzbezeichnungen s. Genealogie der Familie Schmitthenner von Gottfried Schmitthenner, 3. Aufl. Teil II, Neustadt a. d. Aisch 1956, S. 208.



Abb. 49:
Taufurkunde aus Mundingen vom 15. Mai 1782 (Landeskirchliches Archiv)

3. Bedeutung des Familiennachlasses

Der Familiennachlass Schmitthenner ist unter folgenden Aspekten zu würdigen:

a) Genealogisch:

Familiengeschichtsforscher mehrerer Generationen haben die Ergebnisse ihrer Erkundungen durch Veröffentlichungen von 1884 bis 1969 dargestellt [vgl. VZE Nr. 250 (1-5) und Nr. 508].⁶

b) Kirchenhistorisch

Der Nachlass vermittelt auf eindrucksvolle Weise nicht nur was Pfarrer, Theologen und Missionare, sondern auch Pfarrfrauen und Kinder aus diesen Familien, durch ihren Einsatz geleistet und dadurch zum Aufbau der evangelischen Kirche beigetragen haben.⁷

Der Teilnachlass von Prälat Karl Ludwig Wilhelm Schmitthenner (1858-1932) wird durch weitere seelsorgerische Korrespondenz ergänzt, die er in politisch schwierigsten Zeiten mit Fürstenhäusern geführt hatte [VZE Nrn. 218-219].

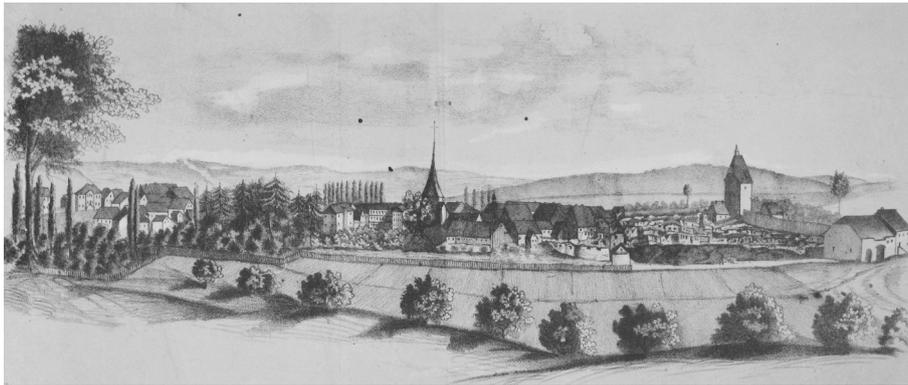


Abb. 50:
Stich von Neckarbischofsheim nach dem Brand im Jahre 1859 (Landeskirchliches Archiv)

⁶ Die erste Ausgabe der Genealogie der Familie Schmitthenner wurde herausgegeben von dem Pfarrer und Dekan in Kirchheim bei Heidelberg, Kirchenrat Johann Heinrich August Schmitthenner (1818-1893). Sie wurde fortgesetzt von seinem Sohn, Pfarrer und Dekan in Hugsweier, zuletzt in Neckarbischofsheim, Kirchenrat Christian Heinrich Schmitthenner (1849-1937), und weitergeführt von dem Enkel, Kaufmännischer Direktor i. R. in Frankfurt am Main, Gottfried Schmitthenner.

⁷ Wibrandis Rosenblatt, Tochter des Feldobristen Hans Rosenblatt aus Säckingen (1504-1564), war viermal verheiratet: In erster Ehe in Basel am 17.10.1524 mit Ludwig Keller, vermutlich Arzt, gest. am 25.7.1526; in zweiter Ehe am 7.3.1528 mit dem Reformator Johannes Ökolampadius, gest. 1531; in dritter Ehe am 11.4.1532 mit dem Reformator Wolfgang Fabricius Capito, gest. 6.10.1541, und in vierter Ehe am 16.4.1542 mit Martin Bucer, gest. am 28.2.1551
[s. VZE Nr. 305 u. Ahnenliste von Mathilde Herbst, Gattin von Johann Heinrich August Schmitthenner Nr. N 3 in: Genealogie der Familie Schmitthenner 3. Aufl. Teil II, Neustadt an der Aisch 1956, S. 272].

c) Heimatgeschichtlich

Der Familiennachlass enthält wertvolle Informationen über die Geschichte Südbadens während der Zeit der napoleonischen Kriege und über die Ortsgeschichte des Dorfes Mundingen von Pfarrer Christian Philipp Jakob Herbst (1781-1864) [VZE Nr. 451], nach welchem heute noch eine Straße in Emmendingen-Mundingen benannt ist.

d) Literaturgeschichtlich

In den Unterlagen befinden sich viele Zeugnisse dichterischen Schaffens und Wirkens.

e) Fotografisch

Der Familiennachlass enthält sehr viele gut erhaltene Bilder, die aus den frühen Tagen der Fotografie stammen.



Abb. 51:
Familienbild von Adolf und Aline Schmitthenner
mit Kindern (Landeskirchliches Archiv)

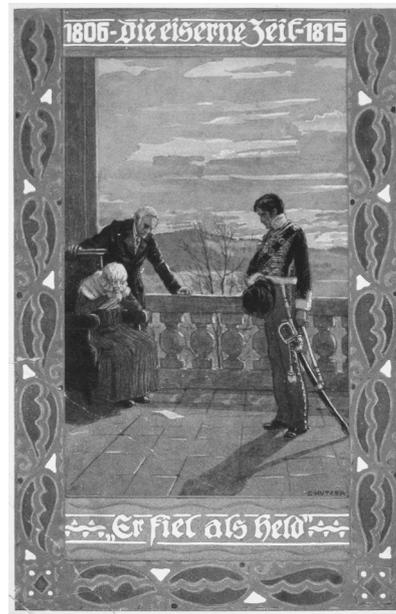


Abb. 52:
Postkarte vom 9. Mai 1913 zur Erinnerung an „Die eiserne Zeit“ 1806-1815
(Landeskirchliches Archiv)